

SO

SEHEN WIR ES

Herausgeber: SP Wädenswil
Postfach 552, 8820 Wädenswil
Druck: Printoset, Zürich
Erscheint 6mal jährlich
Nummer 2/85, April 1985

Inhalt

	Seite
Insgesamt nur positive Erfahrungen: Interview mit Willy Kellenberger	1
Ablösung am SP-Steuer	2
Gratulationen	3
Natur vor Aushub, Wettbewerb, Wetterprognose	4

5970

PREIS: EINZELNUMMER FR. 1.50 / JAHRESABO. FR. 5.--

Insgesamt nur positive Erfahrungen!

Nach Hans Schulthess (1976/77) und Peter Walt (1980/81) ist Willy Kellenberger der dritte sozialdemokratische Gemeinderatspräsident. Am Montag, den 6. Mai wird Willy zum letzten mal die Sitzung des Gemeinderates eröffnen und anschliessend das Ratspräsidium seiner Nachfolgerin übergeben. Die SO-Redaktion hat Willy Kellenberger über seine Eindrücke als Ratspräsident befragt.

SO: Willy, Du warst ein Jahr lang Ratspräsident, was sind Deine Erfahrungen?

Willy Kellenberger: Durch dieses Amt lernte ich viele Leute auf ungezwungene Art und Weise kennen, konnte Kontakte anknüpfen, war auch eine Art Ansprechstelle für

sehr viele Einwohner von Wädenswil. So erlebte ich viele erfreuliche Dinge. Erfreulich war auch die Erfahrung, wie positiv die Reaktionen auf den Gemeinderatsanlass waren, wo die Gemeinderäte einen aktiven Einblick in die Arbeit der diversen Abteilungen nehmen konnten.

Welche Nachteile hat dieses Amt? Man muss ein Jahr lang neutral sein, kann - wenn man es noch so gern tun würde - nicht in Ratsdebatte eingreifen. Manchmal fühlte ich mich auch etwas entfernt von der Fraktion. Insgesamt überwiegen aber jetzt rückblickend die positiven Erfahrungen bei weitem.

Glaubst Du, dass sich im Gemeinderat etwas geändert hat während Deines Präsidialjahres?

Politisch kann man mit diesem Amt

nichts ändern. Ich glaube aber, dass sich meine Bemühungen, wichtige und umstrittene Geschäfte wie die Datenschutzverordnung oder die Steinachervorlage ohne grosse, persönliche Angriffe durch den Rat zu bringen gelohnt haben. Die Gespräche mit und zwischen den Exponenten der Fraktionen brachten eine ruhigere Atmosphäre in die Behandlung dieser Geschäfte. Ich glaube, die Ratssitzungen sind auch kürzer und etwas lockerer geworden.

Ist Dir auf dem "Bock" (Abkürzung für Präsidentenstuhl) etwas speziell aufgefallen, dass Du als gewöhnlicher Gemeinderat nicht beachtet hast?

Ja, man empfindet die Blockbildung viel stärker als wenn man einfach unten im Rat sitzt. Das Abblocken neuer, vielleicht ungewohnter Gedanken fällt viel stärker auf. Es geht manchmal enorm lange, bis ein neuer Gedanke vom Rat aufgenommen und wirklich auch durchdiskutiert

Fortsetzung auf Seite 3!

TAG DER ARBEIT
1. MAI



Ablösung am -Steuer

2 Ein paar Worte des neuen Vorsitzenden

An der Generalversammlung der SP Wädenswil vom 29. März ist Liliane Goldberger nach 7jähriger Tätigkeit als Parteipräsidentin zurückgetreten. Mit Applaus und Blumen dankten ihr die Mitglieder für ihre engagierte Arbeit. Als neuen Präsidenten wählten sie Sepp Dorfschmid. Nachfolgend ein paar Gedanken der "alten" Präsidentin und des neuen "Steuermanns" der Wädenswiler Sozialdemokraten.

Gewissermassen ein Rücktrittsschreiben



Wie heisst es doch so schön, wenn eine(r) im Verein ins Präsidentenamt gewählt wird: "Ich danke für das geschenkte Vertrauen."

Vertrauen gibt's dann tatsächlich so viel, dass dem Erkorenen das Danken fast vergeht. Die Vereinsmitglieder trauen ihm nicht nur, sie muten ihm auch viel

zu. Der Präsident wird's schon machen! Und je bräver der Gute seine Sache erledigt, desto mehr wachsen Vertrauen und Dankbarkeit der Mitglieder: Dafür, dass sie ausser der jährlichen Wiederwahl des Tüchtigen nicht mehr viel zu tun haben.

Ueber die "Last der Verantwortung" wird an Generalversammlungen ebenfalls gern gesprochen - und gelächelt. Die Erfahrung muss jeder selber machen: Wie die auf ihm ruhenden Erwartungen allmählich den Schwung zum Ruhen bringen. Wie die ehemals sprudelnden Ideen versiegen, wenn da ständig ein Krug zu füllen ist. Und wie ermüdender als die getane die ungetane Arbeit ist...

Und so hilft nach ein paar Jahren nur noch eins: Abspringen, bevor die Routine so eingeschläfert hat, dass man sie nicht mehr spürt. Bevor die Mitglieder sich ganz auf ihren Präsi zu verlassen beginnen. Deshalb - so faszinierend es war und ist, einer Gruppe vorzustehen, die auf dem richtigen Kurs ist und der der Fahrtwind tüchtig um die Ohren bläst - deshalb ein Seufzer der Erleichterung, wenn ein anderer mal das Steuer übernimmt. Und der Vorsatz, nun nicht meinerseits alles auf den Neuen abzuladen, sondern weiterhin mitzureden und mitanzupacken. In diesem Sinn: Auf bald!

Mit Dank und Gruss an alle Mitrundernden, Anfeuernden und den neuen Steuermann:

Liliane Goldberger,
pens. SP-Präsidentin

Es freut mich, Präsident der SP Wädenswil zu sein. Für mich ist die SP die Partei, die durch ihr Wirken vieles zu den positiven Seiten unserer Zeit beigetragen hat. Ich denke da zum Beispiel daran, dass AHV, genossenschaftlicher Wohnungsbau, bessere Arbeitsbedingungen, bessere Ausbildungschancen, das Frauenstimmrecht auf Initiative oder mit starker Unterstützung der SP erfolgte. Aus ihrem Kreis kamen auch immer starke politische Persönlichkeiten wie Klöti, Bringolf, Tschudi, Ritschard.



Ich frage mich deshalb oft, warum trotz dieser Leistungen viele Leute der SP eher misstrauisch gegenüberstehen. Vielleicht empfinden sie unser Ziel, eine demokratische, sozialistische Gesellschaft, als Bedrohung und haben deshalb Angst vor uns. Warum wohl?

Offenbar gelingt es uns nicht, diese Zielsetzung spürbar mit konkretem Inhalt zu füllen, täglich eine Mini-Ausgabe von Sozialismus vorzuleben. Das Ziel bleibt damit theoretisch. Für viele ist es darum bedrohlich oder einfach unglaublich. Es scheint mir darum wichtig, dass wir wieder mehr Wert darauf legen, dass wir unsere Ziele populär und verständlich erklären und Anwendungsbeispiele finden. Wenn uns das gelingt, dürfte ein Teil der Angst in Interesse und Vertrauen verwandelt werden.

Eines ist jedenfalls sicher: In der heutigen Zeit ist es offensichtlich, dass die bedrohlichen Veränderungen nicht von den Roten angekündigt werden. Sie werden uns durch die Grenzen der Umweltbelastung und durch die neuen Technologien aufgezwungen. Es ist auch klar geworden, dass die Arbeitsplätze nicht durch den Umweltschutz, sondern durch unsinnige Anwendungen der Mikroelektronik gefährdet sind.

Die SP-Politik muss den Gegensatz zwischen Ökologie und Ökonomie nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch überwinden. Ihn praktisch, in vielen kleinen Beispielen zu überwinden, ist vor allem auch die Aufgabe der Ortssektionen. Damit wird auch die Gefahr gebannt sein, dass die SP zwischen rote Stühle und grüne Bänke fällt.

Allen, die unserer Sektion bei dieser Aufgabe helfen wollen, danke ich herzlich
Fortsetzung nächste Seite

wird. Aber neue Gedanken haben es ja auch ausserhalb des Rates schwer aufgenommen zu werden sei dies nun Privat oder in den Betrieben.

Du bereust es also nicht, dieses Amt übernommen zu haben?

Nein, ganz sicher nicht. Mir hat dieses Präsidentsjahr Spass gemacht.

Die Gemeinderatssitzung vom 6. Mai ist für Willy Kellenberger auch die letzte Sitzung als Mitglied des Gemeinderates von Wädenswil. Ein beruflicher Stellenwechsel bedingt auch ein Wechsel des Wohnortes. Die Familie Kellenberger wird inskünftig in Muttenz wohnen.

Mit dem Wezug von Willy und Maja Kellenberger verliert die SP Wädenswil zwei Mitglieder, die sich aktiv in der Partei und in diversen Aemtern für die Ideen und Ziele der Sozialdemokratischen Partei eingesetzt haben.

Maja war seit 1978 mitglie der ref. Kirchenpflege und seit 1983 Mitglied der Kirchensynode. Willy vertrat die SP seit 1978 im Gemeinderat, war Mitglied der PRK und 1984/85 Gemeinderatspräsident, von 1979 an auch Mitglied des Kantonsrates. Sowohl Maja als auch Willy nahmen jeweils aktiv an den Standaktionen und Unterschriftensammlungen teil, bewirteten die Mithelfer des öftern mit den beliebten - vom Sohn Köbi gekochten - Spaghetti, und steckten die Parteimitglieder nach



Maja und Willy beim Tanzen

Abstammungsniederlagen mit ihrem Optimismus wieder zu neuen Taten an.

Die SP Wädenswil und die SO-Redaktion - letztere verliert in Willy einen treuen Mitarbeiter - danken Maja und Willy für ihre Mithilfe und ihre Arbeit in all den vergangenen Jahren. Wir wünschen der ganzen Familie alles Gute an ihrem neuen Wohnort.



Wir gratulieren

Barbara und Franz Kupper zu zu ihrem Sohn Michael

Gerhard und Erja Stähli zu ihren Zwillingen Sara und Joel



lich. Ich bin überzeugt, dass dabei nicht nur Arbeit, sondern auch viel Freude, frohe Stunden und menschliche Kontakte erlebt werden. Ich hoffe natürlich, dass sich der Kreis derjenigen, die die Aufgabe bewältigen, bald über die bewährten Genossinnen und Genossen hinaus erweitern wird, dass Sie, liebe SO-Leserin, lieber SO-Leser, vom Leser zum Kritiker, zum Diskussionspartner, zum Mitengagierten werden.

Sepp Dorfschmid

Natur vor Aushub!

Eine Mehrheit des Gemeinderates legte an der Ratssitzung vom 1. April fest, dass das Gebiet "Steinweid" als Deponie-Standort für Aushub-Material bezeichnet werden soll.

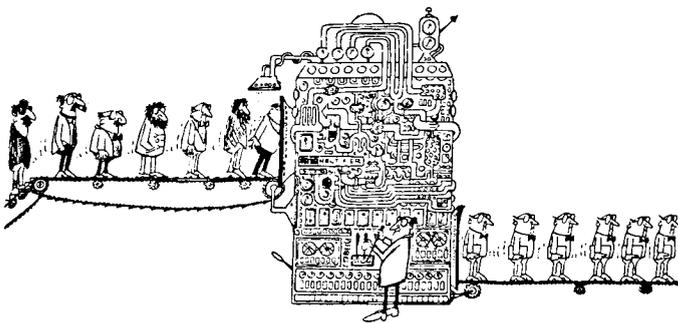
Anschliessend an diese Ratssitzung ergriffen 16 Gemeinderatsmitglieder aus den Fraktionen von SP, LdU, EVP und SVP das Behördenreferendum. Somit entscheiden - voraussichtlich im September - die Stimmberechtigten, ob in der "Steinweid" eine Deponie errichtet werden kann oder nicht.

U.a. bewogen folgende Gründe die SP-Gemeinderatsfraktion gegen diese Deponie in der Steinweid Stellung zu nehmen:

- Die geplante Deponie liegt in einer fast intakten, wenig begangenen Landschaft mit einem natürlichen Bachverlauf und viel Feldgehölz. Die Errichtung der Deponie würde die heutige Ruhe zerstören und diverse Tierarten - vielleicht für immer - vertreiben.
- Die Deponie wäre bereits nach 3-4 Jahren aufgefüllt, das Deponie-Problem aber weiterhin nicht gelöst. Wiederum müssten neue Standorte gesucht werden.

Es sind also längerfristige Lösungen zu suchen, die nicht nur auf Kosten der Natur das Deponie-Problem lösen helfen. Abzuklären ist deshalb, wie der Aushub z.B. mit der Bahn in bestehende Kiesgruben (Rafzerfeld etc.) transportiert werden kann.

In einer der kommenden SO-Nummern wird eingehend auf diese geplante Deponie noch eingegangen.



Wetterprognose

Optimistisch, trotz teilweisen Schauern, singt der WETTERFROSCH:

Veronika, der Lenz ist da
die Mädchen singen trallalla
Die ganze Welt ist wie verhext
Veronika, der Spargel wächst!
Veronika, der Lenz ist da

Wetteraussichten: Übergang zu sonnigen Tagen.

4 TAG DER ARBEIT 1. MAI

Die 1. Mai-Feier des Bezirkes Horgen findet dieses Jahr in

LANGNAU a.A.

statt.

Beginn: 16.00 Uhr im "Schwerzisaal" (oberer Dorfteil)

Redner/in: Ursula Koch
und
Antonio Quadranti

Anschliessend: Unterhaltung, Mik, Kabaret mit

Mad Dodo die sind dann guet! (de Seberschiff)

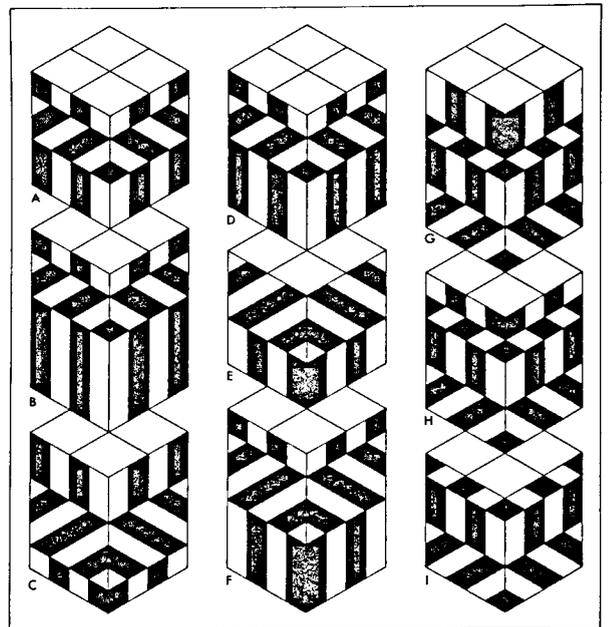
Natürlich: Essen, Trinken und Tanzen zur Musik der

"Adliswing Dixi-Band"

Vereint sind wir stark Uniti siamo forti Vereint sind wir stark Uniti siamo forti

Rätselhafte

Sozialdemokraten



Setzen Sie aus den Segmenten drei gleich aussehende Türme zusammen!

Die drei Buchstabenreihen auf eine Postkarte schreiben und mit Namen und Adresse versehen bis am 6. Mai einsenden an: SO sehen wir es, Postfach 552, 8820 Wädenswil

Teilnehmer mit der richtigen Lösung erhalten einen Preis in der Form eines Buches - für die Ferienzeit.

Das Lösungswort beim SO-Wettbewerb vom November 84 lautete: GRIPS.